



# PFOA-Gehalte im Blut sind halbiert

## Ergebnisse des zweiten Humanbiomonitorings des LGL zeigen die erwarteten Verbesserungen

### AKTUELLE ZAHLEN

**INFEKTIONEN**

- Neuinfektionen 20
- aktive Fälle 105
- Fälle gesamt 60 480

### ALTER UND WOHNORT

Das Landratsamt Altötting hat am Mittwoch 20 neue PCR-bestätigte Covid-Fälle gemeldet und 45 weitere vom Dienstag örtlich zugeordnet. Dabei handelt es sich um 15 Altöttinger, elf Neuöttinger, neun Burghäuser, sieben Töginger, vier Burgkirchen, jeweils drei Garching und Winhöringer, jeweils zwei Emmertinger und Haiminger sowie jeweils einen Erlbacher, Halsbacher, Kastler, Markter, Peracher, Reischacher, Teisinger, Tüßlinger und Unterneukirchner. Die meisten Aktiven kommen aus Altötting (23), gefolgt von Burghausen (18), Neuötting und Töging (je 12) und Burgkirchen (10). Als covidfrei galten am Mittwoch Feichtem, Kirchweidach, Pleiskirchen und Stammham.

### SIEBEN-TAGE-INZIDENZ

- Altötting 119,5
- Vortag 90,1
- Mühldorf 89,3
- Traunstein 74,5
- Rottal-Inn 61,3
- Bayern 112,1

### KLINIKUM

- Covid-Fälle 26
- Covid-Verdachtsfälle 1
- Covid-Todesfälle 0
- stationäre Covid-Aufnahmen binnen 7 Tagen (Klinik) 22

Quellen: LRA, RKI, Klinik

### Mit Worten etwas bewirken

**Kirchweidach/Tyrlaching.** Mit Worten könne man Neues schaffen, etwas bewirken, zum Guten und auch zum Schlechten. Mit diesen Aussagen wurde die Weihnachtsbotschaft in den Kirchen in Kirchweidach, Tyrlaching und Oberbuch von Pfarrer Jakob Krowiak und Pfarrer Justin Augustin überbracht. Worte hätten Kraft

Altötting. Die Maßnahmen gegen die erhöhte Belastung der Bevölkerung in Altötting mit Perfluoroctansäure (PFOA) waren erfolgreich. Das bestätigen die Ergebnisse des vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) durchgeführten zweiten Humanbiomonitorings (HBM), bei dem Blutproben von 764 Personen auf per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) untersucht wurden. Demzufolge sanken die PFOA-Gehalte im Blut der Teilnehmerinnen und Teilnehmer seit 2018 durchschnittlich um mehr als die Hälfte. Ein solcher Rückgang wird nach Ablauf der Halbwertszeit von zwei bis vier Jahren, und wenn keine weitere relevante Aufnahme von PFOA mehr erfolgt, erwartet. Das hat am Mittwoch das LGL mitgeteilt (weiterer Bericht im Bayernteil, Seite 15).

Die nun vorliegenden Daten zeigten, dass die getroffenen Maßnahmen zur Sanierung der Trinkwasserversorgung in Altötting zielgerichtet wirkten. Als Hauptaufnahmeort für die PFOA-Belastung war das Trinkwasser identifiziert worden. Durch den Einbau von Aktivkohlefiltern und die zeitweise Umstellung auf unbelastete Brunnen ist dieser Hauptertragspfad für PFOA seit Herbst 2018 für alle öffentlichen Trinkwasserversorger in der betroffenen Region beseitigt.

Dieser Anschauung schließt sich auch das Staatliche Gesundheitsamt Altötting in einer Stellungnahme an die Heimatzeitung an: „Wir sind sehr froh darüber, dass das zweite vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) durchgeführte Humanbiomonitoring die erwarteten Ergebnisse brachte. Seit der ersten Untersuchung im Jahr 2018 sanken die PFOA-Gehalte im Blut der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Durchschnitt um mehr als die Hälfte. Das zeigt, dass die ergriffenen Maßnahmen, insbesondere die Aktivkohlefilterung des Trinkwassers wirken und die Aufnahme von PFOA über die bisher wichtigste Quelle, das Trinkwasser, nicht mehr relevant ist.“ Das Ge-



**Ursula Rapp** (links) ist eine der Medizinischen Fachangestellten, die im Impfzentrum im Kreishallenbad Blut abnehmen für die PFOA-Tests. Auftraggeber der Humanbiomonitoring-Studie ist das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), vertreten durch Mitkordinatorin Heidi Lahne (rechts). Nun liegen die Ergebnisse der Untersuchung vor.

sundheitsamt hat alle Studienteilnehmer bereits mittels Befundschreiben über ihre persönlichen Ergebnisse informiert.

Die erhöhten PFOA-Werte werden mit der bekannten Umweltkontamination im Umfeld des Chemieparks Gendorf vor dem Jahr 2008 in Verbindung gebracht. Als Verursacherin ist die Firma Dyneon ausgemacht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des

zweiten HBM wurden über die Ergebnisse bereits individuell informiert – mit dem Angebot, sich im Falle noch offener Fragen an die umweltmedizinische Beratung des LGL zu wenden. Nach aktuellem Kenntnisstand bestehe auch im Falle einer Überschreitung des sogenannten HBM-II-Wertes keine konkrete gesundheitliche Gefährdung. Verglichen mit den 965 Teilneh-

mern am ersten PFOA-Bluttest im Jahr 2018 entsprach die Teilnahmequote bei der diesjährigen Wiederholung der Blutuntersuchung im Frühsommer knapp 75 Prozent. Das Durchschnittsalter der Probanden lag bei 51 Jahren, das Geschlechterverhältnis fiel unter den Teilnehmenden mit 55,2 Prozent Frauen und 44,8 Prozent Männer annähernd gleich aus. Die deutliche Reduktion der

PFOA-Konzentrationen im Blut zeige sich in allen betrachteten Untersuchungsgruppen, berichtet das LGL. So fielen die PFOA-Gehalte im Blut beim Vergleich der Teilnehmenden aus der Allgemeinbevölkerung um 56 Prozent (Median von 23,2 Mikrogramm pro Liter Blut (µg/l) im Jahr 2018 auf 10,0 µg/l Blut im Jahr 2022), bei Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 49 Jahren sanken sie um 59,6 Prozent (Median von 10,9 µg/l im Jahr 2018 auf 4,4 µg/l im Jahr 2022).

Gleichzeitig lagen damit die PFOA-Gehalte im Blut nur noch bei 280 untersuchten Personen aus der Allgemeinbevölkerung über dem entsprechenden HBM-II-Wert von 10 µg/l Blutplasma, 2018 waren es noch 475 Personen. Bei Frauen im gebärfähigen Alter zeigte sich ebenfalls ein deutlicher Rückgang: So lagen die PFOA-Gehalte im Blut in 49 Fällen über dem HBM-II-Wert von 5 µg/l Blutplasma für gebärfähige Frauen, 2018 waren es noch 95 Fälle. Alle weiteren vom LGL mituntersuchten PFAS-Gehalte im Blut der Probanden lagen auf dem Niveau der allgemeinen Hintergrundbelastung ohne bekannte Expositionsquellen.

Bei den Teilnehmern des zweiten HBM ist noch eine Untersuchung der Blutproben auf Impfantikörper vorgesehen. Die Gesamtauswertung, die neben der Auswertung der PFAS-Blutgehalte/Impfantikörper auch Ergebnisse der Fragebögen der Studienteilnehmer umfasst, wird vom LGL in einem Bericht veröffentlicht. Dies wird im Laufe des kommenden Jahres erfolgen, teilt das LGL abschließend mit. – red/ecs

Auch Bürger aus dem Landkreis Altötting, die nicht am Humanbiomonitoring teilnahmen, können jederzeit die umweltmedizinische Beratung zum Thema PFAS durch die PFC-InfoLine des LGL in Anspruch nehmen. Die Kontaktdaten und Informationen zur Erreichbarkeit sind auf der Homepage des LGL zu finden: [www.lgl.bayern.de](http://www.lgl.bayern.de), ebenso der allgemeine Sachstand zum Thema Umweltkontamination durch Freisetzung von PFOA im Landkreis Altötting sowie anderer per- und polyfluorierter Substanzen.

## Weiter Sorgen wegen PFAS

Ein Problem mit vielen Facetten – Neue Chemikalie nachgewiesen